

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 42

Rubrik: Basler Bilderbogen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Was Frau Ilsebill so sagt

Sie können sich Frau Ilsebill vorstellen, wie Sie möchten – sie sieht halt doch nicht so aus, wie Sie's meinen. Nämlich bemerkenswerter und so ganz anders. Jetzt können Sie sich also Frau Ilsebill vorstellen. Aber sie sieht halt in Wirklichkeit doch wieder anders aus. Ein faszinierendes Wesen, diese Frau Ilsebill.

Ganz besonders fasziniert sie, wenn sie mit einem spricht. Dann wird sie noch viel bemerkenswerter. Ein Beispiel möge Ihnen zeigen, wie das dann so vor sich geht.

Morgens um zehn frage ich Frau Ilsebill: «Ich muss sowieso in die Stadt gehen – kann ich dir etwas zum Nachtessen mitbringen?» Ilsebill sagt: «Danke, ich habe gerade gefrühstückt.» Ich: «Natürlich hast du das, aber abends wirst du wieder Hunger haben. Soll ich etwas mitbringen?» Ilsebill: «Was hättest denn du gern zum Nachtessen?» Ich: «Ich esse zu Hause zu Nacht, und überhaupt ist es für dich ja uninteressant, was ich esse – du sollst mir sagen, was ich für dich mitbringen kann!» Ilsebill: «Du sollst nicht immer so viel essen. Du bist sowieso schon zu dick!» Ich: «Soll ich dir nun also etwas aus der Stadt mitbringen oder nicht?» Ilsebill: «Wenn du weniger Streuselkuchen isst, nimmst du ab!» Ich: «Ich esse wenig Streuselkuchen – ich habe halt so kräftige Muskeln am Bauch, dass unerfahrene Leute glauben, ich hätte ein Bäuchlein.» Ilsebill: «Einen Ranzen, meinst du!» Ich: «Liebe Ilsebill – soll ich nun also, oder soll ich nicht? Ich meine: Dir etwas mitbringen?» Ilsebill: «Auf gar keinen Fall möchte ich von dem Käse essen, der im Kasten liegt. Er riecht so stark.» Ich: «Jetzt geh' ich dann in die Stadt – brauchst du etwas fürs Nachtessen?» Ilsebill: «Und bring' mir nicht schon wieder von der komischen Wurst mit. Die kann ich nicht mehr riechen!» Ich (mit starken Symptomen der

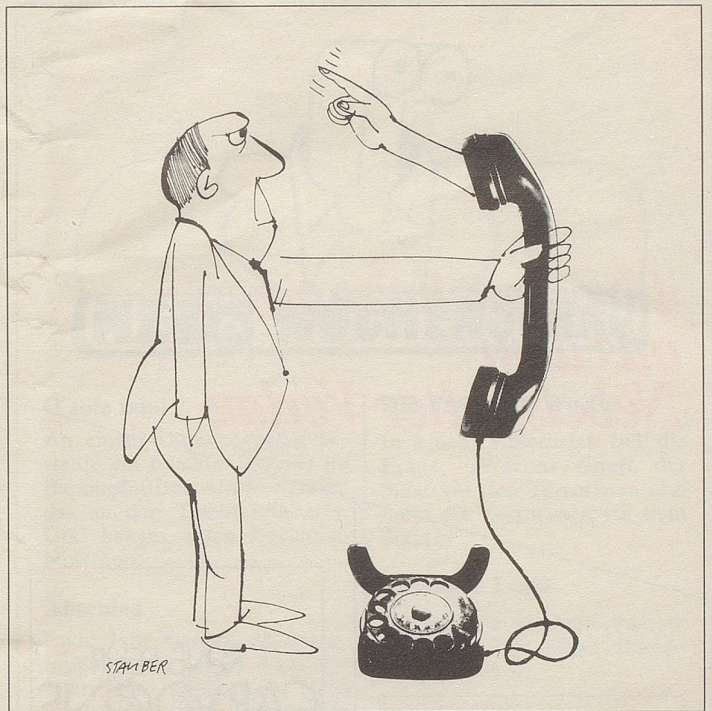
Verzweiflung in Stimme und Gesichtsausdruck): «Verehrte Ilsebill, gesetzt der Fall, ich ginge jetzt in die Stadt und käme in ein Lebensmittelgeschäft – gib's etwas, das du fürs Nachtessen brauchen könntest?» Ilsebill: «Oh, du könntest die beiden Briefe mitnehmen und in den Kasten stecken. Sie liegen auf der roten Kommode im Korridor!» Frage an die Leser: wundert's Sie nun, dass Frau Ilsebill eine so vorbildlich schlanke Figur hat?

Stets von hohem informativem Wert ist es, mit Frau Ilsebill in ein Warenhaus zu gehen. Da passiert etwa folgendes:

Wir überqueren den Basler Marktplatz – ich in arglosem Zustand, Ilsebill eher zielstrebig. Dann sagt Ilsebill: «Oh, lass' uns in den Globus gehen!» Für Nichtbasler: der Globus ist ein Warenhaus am Basler Marktplatz. Vielleicht haben Sie's bereits vermutet? Wir betreten also das Warenhaus. Frau Ilsebill steuert zur Parfümerie, wo eine Dame von berückendem Aussehen (jedenfalls in upgemaketem Zustand) aus einem Fläschlein um sich herumsprüht. Ilsebill nimmt ihr das Fläschlein Parfüm aus der Hand, sprüht mir den halben Inhalt über Gesicht, Hals und Kleider, schnüffelt daran und sagt: «Das ist wieder so ein widerlicher Geruch, den ich nicht mag!» Die berückende Dame wird grünlich im Gesicht, was man sogar durchs Make-up wahrnimmt; ich kämpfe mit einer Ohnmacht, weil die Schmerzgrenze des Geruchs für mich bereits wesentlich überschritten ist.

Dann fasse ich mich und eile Ilsebill nach, die bereits auf der Rolltreppe nach oben schwebt. Dort hält sie vor einer grossen Auslage mit Handtaschen an. Etwas dreissig mustert sie genau. Ich stehe zwecklos, aber betont unauffällig daneben, was die Rayonchefin veranlasst, dem Hausdetektiv einen Wink zu geben, weil ich so verdächtig bin. Der kennt mich jedoch und hält mich für harmlos; wenigstens in bezug auf Eigentumsdelikte.

Nachdem Ilsebill acht Minuten lang alle Handtaschen einzeln gemustert hat, sagt sie: «Ich suche einen violetten Pullover.» Ich: «Meinst du, der Globus verstecke violette Pullover in den Handtaschen?» Ilsebill: «Und dann gib't hier so guten reifen Münsterkäse!» Ich: «Auch in den Handtaschen?» Ilsebill: «Komm' doch endlich, damit wir weitergehen können!» Ilsebill steuert sofort auf die modischen Stiefel los, macht einige hier nicht wiedergebare Bemerkungen über die Höhe der Absätze und bleibt angewurzelt vor einem Plakat stehen, auf dem ein Mädchen in St.Galler Tracht abgebildet ist



(farbig). «Ich muss ja das Öl im Auto wechseln!» ruft Ilsebill. Nie wird jemand ergründen, warum ihr das Autoöl gerade vor diesem Plakat einfiel. Am wenigsten Ilsebill selber.

Schon aber steht Ilsebill wieder auf der Rolltreppe und fährt hinauf zur Herrenabteilung. Ich auch, und erst noch gern, denn dort wirkt eine Dame namens Maria, für die ich eine Schwäche habe. Wie gern möchte ich Maria etwas abkaufen – aber alle ausgefallenen Kleidungsstücke, die ich kaufen möchte, sind immer schon am Tag vorher von jemand anderem gekauft worden. So bleiben meine Beziehungen eben platonisch.

Doch zurück zu Ilsebill. Sie entnimmt einer Reihe von dunkelblauen Jacken eine und schwenkt sie vor mir und sagt dazu: «Die würde dir wunderbar stehen!» Ich: «Liebe Ilsebill –

das ist die Grösse für zehn- bis zwölfjährige Knaben, und über dieses Alter bin ich seit einigen Wochen hinaus!» Ilsebill: «Du musst eben weniger essen, dann nimmst du ab!» Ich: «Ausserdem mag ich dunkelblaue Jacken sowieso nicht. Ich hätte lieber eine in Olive – das ist eine Farbe, die mir ausgezeichnet steht. Ich seh' dann aus wie eine Kirsche auf Spinat.» Ilsebill eilt daraufhin zur Jeans-Ecke und entnimmt dem Ständer eine Hose in leuchtendem Orange, die sie mir in die Hand drückt. Ich: «Ilsebill – das ist keine olive Jacke, sondern eine orange Hose, und erst noch vier Nummern zu klein.» Ilsebill: «Wenn du sie nicht tragen kannst – gib mir sie – ich trag' sie gern!» Frage an die Leser: wundert's Sie nun, dass Frau Ilsebill neuerdings in männlichen Jeans von leuchtendem Orange herumläuft?

Reklame

Wirksame Hilfe bei Verstopfung

Besondere Wirkstoffkombination bringt Erfolg bei Darmträgheit und Verdauungsbeschwerden

Langes Sitzen, mangelnde Bewegung und unzweckmässige Ernährung sind oft die Ursachen lästiger Verdauungsbeschwerden.

Dragées 19 helfen zuverlässig und schnell gegen Verstopfung und Darmträgheit. Dragées 19 enthalten wirksame, pflanzliche Stoffe, die die Trägheit des Darmes beseitigen und eine Abfuhrhilfe darstellen. Sie enthalten zudem einen ganz speziellen organischen Wirkstoff, welcher den Gallenfluss anregt und den

Verdauungsvorgang erleichtert. Dadurch können auch Völlegefühl und Blähungen behoben werden, sofern Verdauungsbeschwerden die Ursache dieser Uebel sind. Sie fühlen sich wieder frei und unbeschwert. Diese besondere Wirkstoffkombination erklärt den guten Erfolg von Dragées 19.

Dragées 19 helfen bei Verstopfungen zuverlässig. Dragées 19 gegen Verstopfung und Darmträgheit erhalten Sie in Ihrer Apotheke und Drogerie.